

Betreff: **Einwendung zum Planfeststellungsverfahren Königsbrücker Straße**

An
Landesdirektion Sachsen
Dienststelle Dresden
Stauffenbergallee 2
01099 Dresden

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich persönlich folgende Einwendungen zum Planungsentwurf für die Königsbrücker Straße (Süd) zwischen Albertplatz und Stauffenbergallee:

1. Mir sind die Einwendungen der Bürgerinitiative „Königsbrücker Straße muss leben!“ bekannt. Diesen Einwendungen schließe ich mich an.

2. Autoverkehr

Die Planung der Königsbrücker Straße nach Variante 8.7 steigert allein die Durchfahr- geschwindigkeit (Transit) für die Autofahrer. In so gut wie allen anderen Aspekten verschlechtern sich jedoch die Bedingungen für Autofahrer drastisch:

- Die Wegnahme des Linksabbiegers am Bischofsweg zugunsten zweier neuer Abbiegemöglichkeiten (Lößnitzstraße, Tannenstraße) zwingt den Autoverkehr vom Hauptstraßennetz in die Wohngebiete. Das kann doch nicht ernst gemeint sein.
- Es entfallen viele Parkplätze! Insbesondere auf dem Abschnitt nördlich Bischofsweg sind sehr viele Parkplätze betroffen, die momentan im Wesentlichen für Mittelfrist- und Langzeitparken genutzt werden. Diese Fahrzeuge werden in die Wohngebiete ausweichen und dort den Parkdruck erhöhen.
- Die Ein-/Ausfahrt an fast allen Einfahrten und Straßen kann nur noch rechts-rein-rechts-raus erfolgen. Dies führt zu aberwitzigen Fahrtwegen durch die Wohngebiete und wird den lokalen Quell- und Zielverkehr sinnlos steigern.
- Der Wegfall der Linksabbiegemöglichkeit in die Paulstraße wird starken Autoverkehr in die Katharinenstraße umleiten. Dieser Verkehr muss dann durch das absolute Zentrum der Neustadt (Scheune, Louisenstraße)!
- Durch das eigene Gleisbett der Bahn wird die Bewegungsfreiheit der Kfz-Verkehrs stark eingeschränkt. Das Ausweichen von Hindernissen und das Wenden ist dann nicht mehr möglich. Sollte das Gleisbett doch befahren

werden (z.B. Ausweichen zur Vermeidung von Unfällen), droht eine nachfolgende Straßenbahn mit Tempo 50 mit dem Auto zu kollidieren.

- Es sollen zwei neue Fußgängerquerungen gebaut werden. Hierdurch wird sich zwangsläufig das „Stop-and-Go“ erhöhen, d.h. es kommt zu viel mehr Brems- und Beschleunigungsvorgängen. Dies ist sehr stressig für Autofahrer und führt zu erhöhten Emissionen (Lärm, Abgase, Bremsabrieb). Dieser Missstand ist direkt in die Planung mit eingebaut: Wenn die Durchschnittsgeschwindigkeit sich weniger als die Maximalgeschwindigkeit erhöht – was eindeutig aus den Unterlagen hervorgeht - dann kommt es zwangsläufig zu erhöhtem „Stop-and-Go“ durch die zusätzlichen Ampeln.
- Wo sollen entlang der Königsbrücker Straße (kurze) Haltevorgänge vorgenommen werden (Havarie, jemanden Aussteigen lassen, Lieferdienst). Es ist weltfremd zu denken, die paar Haltezonen würden dafür ausreichen. Der Autofahrer kann sich dann aussuchen, ob er den Radstreifen blockiert oder gleich die ganze Fahrbahn. Dies ist unsicher und unkomfortabel.

Ich wende mich gegen die vorliegende Planung und verlange eine grundhafte Neuplanung, die den lokalen Quell- und Zielverkehr (Kfz) berücksichtigt. Man muss entlang der Königsbrücker Straße sich mit dem Auto flexibel bewegen können. Die Geschwindigkeit ist dabei nicht so wichtig – viel wichtiger sind halten, parken, laden, wenden, ein-/ausfahren.

Meine persönliche Betroffenheit durch die Planfeststellung ergibt sich aus folgenden Umständen:

- Mein Wohnort befindet sich im Planungsgebiet.*
- Mein Wohnort befindet sich in der Nähe des Planungsgebietes.*
- Mein regelmäßiger Arbeitsweg/Schulweg führt durch das Planungsgebiet.*
- Aus privaten Gründen bewege ich mich oft im Planungsgebiet.*
- Bei Einkäufen bewege ich mich oft im Planungsgebiet.*
- Beim Besuch von Kultureinrichtungen bewege ich mich oft im Planungsgebiet.*
- Ich bin Eigentümer einer Immobilie im Planungsgebiet.*
- ich bin Inhaber eines Gewerbebetriebes im Planungsgebiet.*

.....

.....

.....

.....

Wenn die Königsbrücker Straße nach Variante 8.7 ausgebaut werden sollte, dann ergeben sich für mich folgende Konsequenzen:

- Ich werde aus dem Gebiet wegziehen.*
- Ich fahre mit dem Kfz zum Einkaufen in den Elbepark.*
- Ich werde mein Geschäft schließen müssen.*
- Ich werde einen meiner Lebensmittelpunkte verlieren.*
- Ich werde mir wieder ein Auto zulegen müssen.*
- Meine Kinder und ich fahren nicht mehr mit dem Fahrrad*

-
-
-
-

Ich bitte um eine zeitnahe schriftliche Eingangsbestätigung zu meiner vorliegenden Einwendung.

Mit freundlichen Grüßen

Vorname:

Nachname:

Straße & Hausnr.:

Postleitzahl/Ort:

Unterschrift: